

Expertenteam lanciert neue Sammelstiftung

Eine neue Sammelstiftung bietet kleinen und mittleren Firmen Pensionskassenlösungen: Transparenta will deutlich kostengünstiger arbeiten als die grossen Lebensversicherungen.

Von **Meinrad Ballmer, Basel**

Transparenta ist gestern von einem Team von Vorsorge- und Finanzspezialisten um den bekannten Pensionskassenexperten Martin Wechsler an einer Medienkonferenz lanciert worden. Wechsler: «Wir sind für den operativen Betrieb bereit.» Schon Anfang 2004 will die Transparenta 5000 Versicherte angeschlossen haben und ein Jahresprämienvolumen von 40 Millionen Franken erreichen. Die neue Vorsorgeeinrichtung mit Sitz Aesch BL verfügt über eine Bewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde.

Die Transparenta will mit halb so hohen Verwaltungskosten arbeiten, als sie bei den Lebensversicherungen heute üblich sind. Während diese bei den grossen Anbietern im Pensionskassengeschäft heute pro Versicherten und Jahr im Durchschnitt bei rund 600 Franken liegen, verrechnet die Transparenta pauschal 290 Franken.

Besonders kosteneffizient soll auch die Anlageverwaltung organisiert werden. Wie Urs Ernst, der Präsident der Anlagekommission, erklärt, soll konsequent mit kostengünstigen Indexprodukten sowie im Immobiliensektor mit indirekten Anlagen gearbeitet werden. Das koste mit einem Aufwand von rund 20 Basispunkten

nur etwa halb so viel wie eine konventionelle Anlageverwaltung. Ernst, ehemals Chief Financial und Chief Risk Officer der Bank Vontobel, propagiert für die Transparenta eine konservative Anlagepolitik. Die Sammelstiftung wird mit einem Aktienanteil von rund 20 Prozent operieren.

Die Transparenta nimmt auch Vorsorgewerke mit Unterdeckung auf. Für jede angeschlossene Firma wird eine eigene Rechnung geführt, Überschüsse und Schwankungsreserven werden vollumfänglich auf die Vorsorgewerke verteilt.

Die vom Gesetz vorgeschriebenen Renten in der obligatorischen Vorsorge können aus den Altersguthaben nicht finanziert werden. Deshalb muss Transparenta für die Finanzierung der Renten Erträge auf den Altersguthaben der Aktiven verwenden. Für die überobligatorischen Altersguthaben wendet sie einen Rentenumwandlungssatz von 6,2 Prozent an.

Nichts für Kleinstfirmen

Auch die Transparenta kommt nicht darum herum, mit strengen Aufnahmekriterien hohe Risiken und hohe Verwaltungskosten zu vermeiden. Für Kleinstfirmen ist die neue Sammelstiftung keine Lösung. Sie nimmt vorerst nur Firmen ab 6 Mitarbeitern mit einem jährlichen Prämienvolumen von mindestens 40 000 Franken auf. Marktführer «Winterthur» setzt die Grenze dagegen bei 8000 Franken Prämienvolumen für Neugründungen und bei 16 000 Franken für bestehende Firmen.

Anschlusswillige Firmen, die Rentner oder Invalidenrentner mitbringen, müssen überdies die Deckungskapitalien für die Rentenleistungen auf die erforderliche Höhe aufstocken.